

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	15.01.2008	

Anlass:

☐

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfra-
gen
aus früheren SitzungenBeantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nungStellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.01.2008 gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates Hier: Zählung der Besucher in den Kölner Museen

Herr Deutsch zeigte sich in der Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur am 27.11.2007 irritiert über die statistische Zählung der Museumsbesucher, welche in einigen Häusern zu einer Doppelzählung für Sonderausstellung und ständige Sammlung führt. Der Ausschuss bat die Verwaltung um ausführliche Informationen bzw. um einen Verfahrensvorschlag bzgl. einer besseren Differenzierung (TOP 11.3).

Die FDP - Fraktion stellt mit ihrer Anfrage hierauf bezogen konkrete Fragen, die die Verwaltung wie folgt beantwortet:

1.) Wie ist es zur Praxis dieser Doppelzählung gekommen?

Die zurzeit geübte Zählweise wurde dem Ausschuss für Kunst und Kultur zur Sitzung am 05.12.2000 auf Anfrage der SPD-Fraktion dargelegt. Hierbei kam auf Frage von Herrn Sörries die bislang geübte Doppelzählung zur Sprache. Der hierauf bezogene Dialog wurde in der Niederschrift zur Sitzung wie folgt festgehalten:

„Herr Sörries bittet um Auskunft, wie bei den Museen Inhaber von Kombikarten statistisch erfasst werden.

Museumsreferent Fischer berichtet, dass bei Kombikarten Besucher einmal für die Dauerausstellung und einmal für Sammlungen gezählt werden.“

Mit der bisherigen Zählweise war keinesfalls eine Verfälschung der tatsächlichen Besucherzahlen durch die Doppelzählung der Eintritte in Sammlung und Sonderausstellungen beabsichtigt. Durch die zunehmend verstärkte Ausgabe von Kombitickets, welche zur besseren Refinanzierung von Sonderausstellungen heute unverzichtbar sind, ergab sich die Problematik, dass bei einer Zählweise pro Kopf entweder die Zahl der Besucher der Sammlungen oder die der Sonderausstellungen nicht ausgewiesen werden können. Beispielsweise für das Museum Ludwig, welches ausschließlich Tagestickets ausgibt, wäre dann zwangsläufig ein Wert mit 0

Besucher anzugeben. Hierzu ist auch zu bemerken, dass die bisherige Statistik als rein internes Zahlenwerk vordringlich für die Kosten- und Leistungsrechnung und das Berichtswesen für die Produkthaushalte diene. Dort werden die Besuche der Sammlungen wie auch der Sonderausstellungen als Erfolgsparameter ausgewiesen.

- 2.) Gibt es einheitliche Standards für die Zählung von Besucherzahlen in den Kölner Museen, oder liegt die Erfassung und Aufbereitung der Zahlen in der Verantwortung der jeweiligen Hausleitung?

Die Zählweise unterliegt einem einheitlich für alle Museen festgelegten Standard.

- 3.) Wie kann in der Zukunft sichergestellt werden, dass die Statistik der Besucherzahlen ein transparentes und differenziertes Bild vom Besucherzuspruch der einzelnen Museumsaktivitäten gibt?

Die Besucherstatistik der Museen wird rückwirkend ab 2007 entsprechend geändert und dabei nunmehr die Zahl der Besucher (pro Kopf) ausgewiesen. Die Besucherstatistik ist dann wie folgt gestaltet:

Gesamtbesucher aller Museen (pro Kopf)

Besucher der einzelnen Museen (pro Kopf)

davon

a) **Zahlende Besucher**

davon

Einzelticket Sammlung

Kombiticket Sammlung/Sonderausstellung

Einzelticket Sonderausstellung

WelcomeCards

Jahreskarten

MuseumsCards

b) **Freie Besucher**

Als zusätzliche Information werden unterhalb dieser Zahlen für die einzelnen Museen jeweils die Besuche der jeweiligen Bereiche ausgewiesen, unterteilt in

Besuche der Sammlung

und

Besuche der Sonderausstellungen

Bezogen auf diese letzten Zahlen ergibt sich dann wiederum für Sonderausstellungen, für die ausschließlich ein Kombiticket ausgegeben wird, eine Doppelzählung. So wird beispielsweise das Museum Ludwig hier wegen des Tagestickets weiterhin deckungsgleiche Zahlen ausweisen. Alle anderen Häuser werden hier jedoch unterschiedliche Zahlen ausweisen, weil diese nicht durchgehend Sonderausstellungen ausrichten.

- 4.) Welche Auswirkungen auf die Kalkulationen der Sonderausstellungen, aber auch der Museumsetats insgesamt sind durch die Korrektur der Besucherzahlen zu erwarten?

Die Kalkulationen basieren selbstverständlich auf den tatsächlich zu erzielenden Einnahmen aus Ticketverkäufen, welche aus den eingeschätzten Besucherzahlen für die Sonderausstellung zu erwarten stehen. Die Einnahmen aus den Kombitickets werden mit einem prozentualen Anteil der jeweiligen Sonderausstellung zugerechnet. Die bisherige Doppelzählung führte

somit zu keiner Verfälschung der Kalkulation.

- 5.) Welche Haltung nehmen die Direktoren der betroffenen Häuser zu dem Umstand ein, dass über Jahre die Statistik doppelt so viele Besucher ausgewiesen hat wie ihre Häuser tatsächlich besucht haben?

Die bisher praktizierte Besucherstatistik wurde als internes Zahlenwerk mit den oben beschriebenen Funktionalitäten aufgefasst. Die damit verbundene Doppelzählung wurde von allen Direktorinnen und Direktoren dabei natürlich als missverständlich empfunden.